

Erläuterungstext „Umgestaltung öffentlicher Räume im Ortskern Ascheberg“

Entwurfsidee

Rund um die Keimzelle der alten Lambertus-Kirche hat sich die Ortslage von Ascheberg entwickelt. Der von weitem sichtbare, ursprünglich im Mittelpunkt des radialen Straßensystems gelegene Kirchturm, bildet das imposante Wahrzeichen Aschebergs. Mit der Ortskernsanierung der 70er Jahre gingen starke Überformungen einher. Historische Straßenfluchten und große Teile der historischen Bausubstanz gingen verloren; die Lambertuskirche rückte in eine 1B Lage. Heute erscheint der öffentliche Raum zusammenhanglos und weist kaum Aufenthaltsqualitäten auf. Raumgreifende Flächen für den Autoverkehr dominieren. Die Belange und die Sicherheit von Fahrradfahrern und Fußgängern hingegen werden kaum berücksichtigt, Oberflächen und Ausstattungsgegenstände sind in die Jahre gekommen. Der Entwurf fügt den Kirchplatz, den Katharinenplatz, den Platz östlich von Rohlmanns Hof und die Sandstraße mit dem Brunnenplatz zu einer Einheit zusammen und schafft ein ablesbares Zentrum mit einer durchgängig erlebbaren Platzfolge. Sichere, vom Autoverkehr getrennte und von Obstbäumen gesäumte Fahrrad- und Fußgängerverbindungen leiten auf direktem Wege in die Ortsmitte. Eine einheitliche Materialität und Formensprache inspiriert durch den Charakter des Ortes schafft einen ruhigen Hintergrund für die historische und die moderne Bebauung im Ascheberger Ortskern. Dörfliche Grünstrukturen wie Baumreihen und prägende Einzelbäume, geschnittene Hecken und Obstbäume sorgen für eine hohe Grünqualität, tragen zum Klimaschutz bei und werten das Ortsbild auf.

„Platz an Rohlmanns Hof“ – Ort für Handel und Erlebnis

Zu den in jüngerer Zeit entstandenen öffentlichen Räumen Aschebergs gehört der Platz zwischen Sandstraße und Lüdinghauser Straße, der bisher jedoch weder einen offiziellen Namen hat, noch als innerörtlicher Platz ablesbar ist. Durch seine unklaren Raumkanten, die wenig charakteristischen Einzelhandelsfassaden und die Dominanz des Autoverkehrs fehlt es dem „Platz an Rohlmanns Hof“ an Identität, Verweil- und Spielmöglichkeiten und einer klaren Mitte. Zudem gilt es, den zukünftigen Vollversorger mit freiraumplanerischen Mitteln ins Ortsbild zu integrieren. Der Entwurf begreift die Neugestaltung als Chance, den Platz zu einem zentralen Ort des Handels und des Erlebnisses innerhalb Aschebergs zu entwickeln. Das Konzept baut auf eine neue, klare Zonierung des Platzes. Die Erschließung der Stellplätze erfolgt im Sackgassenprinzip von der Sandstraße, der Lüdinghauser Straße und von der Ludwig-Jürgens-Straße aus, so dass für Radfahrer und Fußgänger eine durchgehende, von Blütenbäumen begleitete Promenade zum Ortszentrum geschaffen und störender Durchgangsverkehr vermieden wird. Der ruhenden Verkehr wird optimiert; die geforderte Stellplatzanzahl eingehalten. Der Platz erhält wie die gesamte Ortsmitte einen einheitlichen Bodenbelag aus rötlich-grau-braunem Klinker. Südöstlich des neuen Vollsortimenters definiert eine farblich kontrastierende Platzintarsie aus graugelb changierenden Betonsteinplatten die neue Mitte des Platzes. Sie betont die Blickbeziehungen in Richtung des in den 80er Jahren errichteten historischen „Spiekers“ und der historischen Hofanlage „Rohlmanns Hof“ und setzt diese neu in Szene. Gleichzeitig bindet sie den östlichen Eingang zum neuen Vollsortimenter schlüssig an die Platzmitte an. Dörfliche Elemente wie Obstbaumreihen, das südlich flankierende Blütenband mit Versickerungsrigole, Sitzangeboten und ein Nebelbrunnen stellen einen Ortsbezug her, stärken die Aufenthaltsqualität und die Identität des Ortes. In der Bürgerbeteiligung geäußerte Wünsche wie öffentliches W-LAN, eine Kletterwand an der Wand des jetzigen K+K Marktes sowie kreative Bewegungsangebote für Kinder ergänzen das Angebot; der „Platz an Rohlmanns Hof“ wird als Standort für Handel, Einkauf, Gastronomie und Erlebnis gestärkt. Eine weitere Maßnahme zur Belebung und Stärkung der Platzidentität könnte die Verlagerung des Wochenmarktes auf den Platz sein.

Sandstraße – Lebendiges Rückgrat des Ascheberger Ortskerns

Die Sandstraße bildet den zentralen Bereich des Ortskerns. Sie wird von einer kleinteiligen, z.T. historischen Bebauung begleitet und bestimmt wesentlich das Image Aschebergs. Grundprinzip der verkehrlichen Neuordnung bildet das Shared Space Prinzip mit ebenengleichem Ausbau, in dem alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind. Ein mittiges, 4 m breites Plattenband, das die historische Dreiteilung des Straßenprofils aufnimmt, sorgt für Orientierung und eine weiche Trennung zwischen Fahrverkehr und Fußgängern. Es besteht aus einer 30 cm breiten Rahmung aus hellen Sandsteinplatten, die in den rötlich-grau-braunen, die Ortsmitte durchziehenden Klinkerbelag eingelegt ist. Ausstattungsgegenstände wie Bänke, Fahrradständer und Infostelen werden ebenso wie die geforderten 9 Stellplätze unter Berücksichtigung einer 5,75 m breiten Fahrgasse konsequent seitlich des Plattenbandes angeordnet. Regelmäßig angeordnete Bänke mit und ohne Rückenlehne bieten Verweilmöglichkeiten für alle Generationen. Die Beleuchtung der Sandstraße erfolgt durch von den Fassaden abgehängte Pendelleuchten. Kleinkronige, dem ländlichen Charakter entsprechende Baumarten wie z.B. Feldahorn, Zierapfel oder Mehlbeere sorgen für Schatten und attraktive Farbaspekte. Als verbindende Klammer der innerörtlichen Platzsequenz wird das Plattenband zwischen dem „Platz an Rohlmanns Hof“ und dem Brunnenplatz mit gelblich-grauen Natursteinplatten flächig ausgepflastert und dadurch besonders betont. Die Sandstraße wird zum verbindenden linearen Platz und Rückgrat der Ascheberger Platzsequenz. Der Platz am Floriansbrunnen wird aufgeräumt und von überflüssigem Mobiliar befreit. Der architektonisch prägende, aber wenig erlebbare Floriansbrunnen bleibt als Denkmal erhalten und wird in einen neuen Kontext gestellt: Zusätzlich zur vorhandenen Pumpe wird das Element Wasser in einem den Brunnen fassenden, leicht eingetieften Wasserbecken gesammelt und neu erleb- und beispielbar. Ein seitlich positionierter, monolithischer Sandsteinblock mit Holzauflage lädt neben der gestärkten Außengastronomie zum Verweilen am Wasser ein und wird zum wiederkehrenden Gestaltungsmerkmal.

Katharinenplatz - Neuer Treffpunkt und Freiraum für alle!

Auch der Katharinenplatz gehört zu den jüngeren, neu geschaffenen Plätzen der Ascheberger Ortsmitte. Heute wirkt er relativ leblos, von der innerörtlichen Raumsequenz abgehängt und lässt klare Raumkanten und auf den Platz ausstrahlende Randnutzungen vermissen. Das Konzept greift die Potentiale des Ortes auf und entwickelt den Katharinenplatz zum zentralen touristischen Anlaufpunkt Aschebergs und Treffpunkt für alle Generationen. Leitbild ist ein grüner, entschleunigter Platz mit vielfältigen Angeboten und Verweilqualitäten. Gleichzeitig bietet er hohe ökologische Qualitäten und sorgt für den klimatischen Ausgleich. Die heutige großflächige Versiegelung der Platzes wird zugunsten einer mit Obstbäumen überstellten Dorfweide mit verschiedenen denkbaren Nutzungen aufgegeben. Die Verbindungen zum Brunnen- und Kirchplatz, zum Kindergarten sowie zu den südlich und östlich angrenzenden Wegeverbindungen werden herausgearbeitet. Baumreihen aus Zierkirschen begleiten die Wege und erleichtern zusammen mit einem neuen Leitsystem die Orientierung auch für Ortsfremde. Das Touristenbüro wird durch eine Radstation mit Fahrradverleih und einen attraktiven Rastplatz für Fahrradtouristen ergänzt. Idee ist es, den Platz als eine Art „Lounge im Freien“ mit vielfältigen Ruhe-, Rast- und Spielmöglichkeiten für Gäste und Bewohner Aschebergs zu entwickeln. Gastronomische Angebote wie ein Café, eine Eisdielen oder die temporäre Aufstellung eines Kaffeewagens ergänzen das Angebot. Die genaue Ausformulierung der Nutzungsangebote auf dem Katharinenplatz kann im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt werden und das Ergebnis weiterer Beteiligungsschritte sein. Denkbar sind z.B. ein Spiel- und Geschichtspfad in Form eines „Burgenbandes“ mit Bezug zur 100 Schlösserroute, eine extensive Blumenwiese mit Sonnenliegen, eine Boulebahn, Spiel- und Bewegungsangebote sowie Angebote zum gemeinschaftlichen Gärtnern. Durch die Öffnung zum Bibelgarten wird der Platz weiter belebt. Die Treppenanlage im östlichen Platzbereich ist zur Abwicklung der Topographie nicht zwingend erforderlich und kann im Sinne eines barrierefreien Ausbaus entfallen. Eine verbesserte Infrastruktur durch sichere Fahrradabstellplätze, E-Bike-Lade- und Verleihstationen, kostenloses W-LAN, Informationen zu Fahrradrouten trägt zur touristischen Attraktivierung und Belebung des Katharinenplatzes bei.

Kirchplatz - Grüner Verweilort mit historischem Ambiente

Der Lambertuskirchplatz bildet den damals wie heute bedeutendsten Platz im Ascheberger Stadtgefüge. Angelehnt an historische Vorbilder wird die beherrschende Lambertus-Kirche durch eine großzügige Rasenfläche neu gefasst. Die Bestandsbäume werden weitestgehend erhalten und punktuell durch Neupflanzungen ergänzt. Der grüne, kontemplative Charakter des Kirchplatzes wird gestärkt. Auf der Westseite des Platzes ist ein neuer Brunnen geplant, der sich in die leicht zur Kirche hin ansteigenden Topografie schiebt und die Kirchenfassade auf seiner Oberfläche spiegelt. Die Kreuzigungsgruppe bleibt erhalten. Ein seitlich positionierter Sandsteinsitzblock bildet den Auftakt für ein Geschichtsband mit attraktiven Sitzmöglichkeiten und Informationen zur Geschichte. Eine in den durchgängigen Klinkerbelag eingelegte Natursteinfläche vor dem Westportal empfängt die Besucher der Kirche. Die geforderten Stellplätze werden neu sortiert und im östlichen Platzbereich konzentriert. Spielmöglichkeiten wie ein Trampolin, Spiel- und Bewegungsangebote im Freien sowie eine kommunikative geschwungene Gemeinschaftsbank erweitern das Angebot des offenen Jugendtreffs auf den Kirchplatz hinaus. Gleichzeitig steht der Ort als Versammlungsort z.B. für Gottesdienste im Freien, für Gemeindeaktivitäten oder für die Öffentlichkeit zur Verfügung. Der grüne Charakter des Kirchplatzes wird durch die grünen Vorzonen vor den Gebäuden gestärkt. An Bultmanns Hof werden die Raumkanten des Kirchrings durch einen 2 bis 3 geschossigen Neubau mit Mischnutzung geschlossen. Auch eine gastronomische Nutzung oder das neue Bürgerzentrum sind hier denkbar. Aufstellflächen für die Jacobi-Kirmes auf dem Kirchplatz, dem Katharinenplatz sowie auf den südlichen Parkplatzflächen werden weiterhin freigehalten.

Material- + Grünqualität

Der Ortskern erhält einen neuen einheitlichen Bodenbelag aus rötlich-grau-braunem Klinker, der einen ruhigen Hintergrund für die historische und moderne Bausubstanz Aschebergs bildet. Eine zeitlose Gestalt- und Materialsprache und die Verwendung von robusten Materialien mit hoher Lebensdauer tragen zur Nachhaltigkeit bei. Pflasterintarsien aus hochwertigen, gelbgrau changierenden Betonplatten bzw. Naturstein betonen die Plätze. Alle Pflasterflächen werden barrierefrei mit einer erschütterungsarmen Oberfläche ausgeführt. Die vorhandene geringe Topografie lässt einen durchgängig barrierefreien Ausbau ohne Stufen zu. Dörfliche Grünstrukturen wie Baumreihen und schattenspendende Solitäräume, extensive Wiesenflächen, geschnittene Hecken und Obstbäume sorgen für eine hohe Grünqualität und tragen zum Klimaschutz bei. Regenwasser wird in großzügigen Grünbereichen zurückgehalten.

Ausstattung + Lichtkonzept

Neben einem klaren Raumkonzept sorgt eine zeitlose Möbelfamilie für ein einheitliches Erscheinungsbild bei gleichzeitig hohen Gebrauchsqualitäten. Es wird ein übergeordnetes Spielkonzept entwickelt, wobei jeder der Plätze ein eigenes Spiel- und Bewegungsangebot gemäß seines besonderen Charakter bietet. Brunnen bieten attraktive Spielorte für Kinder. Einen Schwerpunkt innerhalb der Platzsequenz bildet der Katharinenplatz mit seinem großzügigen Platzangebot und seiner Nähe zum Kindergarten. Er wird zum Mehrgenerationenplatz, Verweilort und Treffpunkt für Touristen. Für eine optimale Ausleuchtung des Platz- und Straßenraums werden dezente Mastleuchten im Wechsel mit Bäumen aufgestellt. In der Sandstraße sorgen Pendelleuchten für atmosphärisches Licht. Bodenstrahler inszenieren nachts die Bäume als Hauptdarsteller der Plätze. Zusätzliche Ausstattungsgegenstände wie ein Leit- und Informationssystem, E-Ladestationen, Fahrradabstellanlagen sowie W-LAN-Stationen sorgen für eine zeitgemäße Infrastruktur.

Die Neugestaltung der öffentlichen Räume in Ascheberg betont die charakteristische Platzfolge und Identität des Ortes. Das Konzept baut auf den vorhandenen Raumqualitäten auf und entwickelt für die einzelnen Platz- und Straßenräume ein eigenes Profil. Eine einheitliche Form- und Materialsprache sorgt für den gestalterischen Zusammenhang und schafft vielfältige nutzbare Begegnungsräume für alle Generationen, die Bürgerschaft und die Besucherinnen und Besucher Aschebergs.